

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 241.

Montag, den 29. August.

1842.

Bekanntmachung.

Das dem Rathe dieser Stadt im Jahre 1832 höchsten Orts ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen Tageblatte vereinigt gewesen ist, soll mit dem befalligen Verlagsrechte von und mit nächstem Jahre an anderweit auf 5 Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, pachtweise überlassen werden, und ist hiezu

der 22. September 1842

termittlich anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages spätestens um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 1. August 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groß.

Tages-Befehl

an die Communalgarde zu Leipzig, den 28. August 1842.

Zur diesjährigen Feier des Constitutionsfestes, Sonntags den 4. September, versammelt sich die Mannschaft aller vier Bataillone und der Escadron Vormittags 10 Uhr, ohne Signal, auf dem Rosplatz. Von dort marschiren die formirten Bataillone im Ganzen auf den Marktplatz, wo die Parade aufgestellt wird. Sollte der Bitterung wegen die Parade unterbleiben müssen, dann erfolgt zu seiner Zeit des Signal Los!

Der Commandant der Communalgarde,
Major Aker.

Theater-Vorstellung zum Besten der Armen.

Montag den 29. August d. J. wird zum Besten der hiesigen Armen die Oper

Die Krondiamanten

auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden. Herr Julius Rißner hat sich bereitwillig finden lassen, statt des in unsrer Bekanntmachung vom 21. d. M. genannten, durch Unpäßlichkeit abgehaltenen Herrn Otto Süßmich, das Cassen-Geschäft für obige Vorstellung zu übernehmen, und werden durch ihn an der Theatrecasse zu den üblichen Geschäftsstunden von heute an Bestellungen angenommen und Billets am Tage der Vorstellung ausgegeben werden.

Wir vertrauen auch bei dieser Gelegenheit dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinne Leipzigs und rechnen auf eine rege Theilnahme des Publicums um so mehr, als die nächste Zukunft nur gesteigerte Ansprüche an die hiesige Armen-Anstalt erwarten läßt.

Leipzig, den 27. August 1842.

Das Armen-Directorium.

Johann Christian Rebe.

Viel könnte über diesen, um unsere Stadt mehrfach verdienten Mann gesagt werden, wenn jederzeit sichere Quellen dem zum Grunde lägen, was man über ihn vernimmt. Vorläufig mögen daher folgende wenige und kürzere Notizen über ihn folgen, die dem Einsender als begründete Angaben erscheinen.

Johann Christian Rebe ward geboren im April 1774 zu Nauenhof, kam dann zum Schulmeister nach Panitzsch, um da unterrichtet zu werden. Nach seinen Schuljahren half er dem Vater bei der Oekonomie und war auch als Fuhrmann thätig. Später wandte er sich nach Sellerhausen und heirathete die Wittwe Kemler, die ihm zwei Stieftöchter zubrachte, von denen die eine nebst ihrem Manne schon längere Zeit verstorben. Im April 1810 übernahm er die Oekonomie des Johannis-Hospitals. Während der Jahre 1812 und

1813 hatte er die Verpflegung der Kranken im Peterschießgraben zu besorgen, was er sich so redlich angelegen sein ließ, daß er sich dadurch das Nervenfieber im schlimmsten Grade zuzog und an den Rand des Grabes kam. In den Kriegsjahren, wo die geforderten Lieferungen an Hafer, Heu, Stroh, Brot u. oft große Noth und Bedrängnisse erzeugten, wandte man sich allemal an ihn und er schaffte das Verlangte, ohne nur den geringsten Vortheil für sich aus der Noth zu ziehen. 1821 pachtete er auch die Oekonomie Pfaffendorf. Wenn er auch in seinen Pachtungen Verluste erlitt, hat er doch nie auf einigen Erlaß oder Vergütung angetragen. In den Kriegsjahren war er oft die einzige Hilfe der Commun. Er hatte keine eigenen Kinder, sondern, wie schon oben erwähnt wurde, nur 2 Stieftöchter.

Es folge nunmehr, um das Andenken des im Leben so wackern Mannes zu ehren, folgender uns zugegangener Nachruf: